

wahl dieser Gruppen macht mich Angst.“ Denn: „Erst kommt das Wort, dann kommt die Tat.“

Der Landrat sagt, dass es ihn beschämt, wenn Vertreter einer Par-

tisch (SPD) weisen mit ihren Reden weit über den Haushalt hinaus - offenbar eine abgestimmte Aktion. Die Grundwerte der Demokratie seien nicht verhandelbar. Man wolle in

wird es Reinhard Schmidpeter zu bunt während steht er auf „jetzt hört endlich auf“, ruft der AfD-Mann, der früher einmal der CSU angehört hat. „Bei dem Treffen waren mehr Leute

Arbeit geleistet werde. Man könne stolz auf das gemeinsam Erreichte sein. Aber jetzt fahre die Ampel in Berlin das Land gegen die Wand, und die finanziellen Auswirkungen sehe

die Umsetzung musste er nicht lange warten. Mit der Haushaltsdebatte 2024 ist der Ton gesetzt. Alljährlich wiederkehrende Folklore war gestern.

## Was ist eigentlich Familie?

**WANDEL** In der Stadtkirche ist eine neue Ausstellung zu sehen, die sich mit dem Beziehungsgeflecht befasst.

### VON URSULA KAISER-BIBURGER

**SCHWABACH** - Mit einem Song-Gottesdienst ist die aktuelle Wanderausstellung „FamilienBande“ in der evangelischen Stadtkirche in Schwabach eröffnet worden, die bis zum 12. Februar zu sehen ist. Dazu hatten Stefan Müller (Gesang) und Bobby Leopold (Piano) Lieder ausgesucht, die von Geborgenheit, Liebe, Konflikten und Verantwortung im Familienalltag erzählen.

Die große Veränderung des Familienbildes im Laufe der Jahrzehnte thematisierte auch Pfarrer Dr. Paul-Hermann Zellfelder, als er dessen heutige Vielfalt ansprach. Selbst in der Bibel habe er eine Textstelle gefunden, die quasi Jesus als „pubertierenden“ Zwölfjährigen an der Schwelle vom Kind zum Erwachsenen zeige, als Jesus bei einem Fest drei Tage allein unterwegs gewesen sei und erst am dritten Tag von seinen Eltern im Tempel entdeckt wurde.

Das Besondere daran sei, so Pfarrer Zellfelder, dass doch Jesus in einer traditionellen Vater-Mutter-Kind-Familie aufwuchs und sich die

Eltern erst nach einem Tag sorgten, weil sie ihn bei Familienmitgliedern bzw. Freunden wohl aufgehoben vermuteten. Für Zellfelder zeige sich darin, dass Jesus in einer Mischung aus Freiraum und Kinderschutz durch das soziale Netz aufwuchs.

### Zwiespältiges Gesicht

Eine andere Sichtweise auf Familie brachte im Hinblick auf das Ausstellungsthema das Vorbereitungsteam mit Christine Biemann-Hubert, Sabine Albuscheit und Claudia Amm-Delke: Danach könne Familie sowohl Kraftquelle als auch Belastung sein.

Meist werde ihre Funktion als Basis gesehen für das finanzielle Überleben ihrer Mitglieder sowie als Ort von Wertevermittlung wie Respekt, Mitleid, Friedfertigkeit, der Fairness und dem Entwicklungsort der Reife. Unbestritten sei, dass Familie die Basis bilde für den Erhalt der Gesellschaft.

Von daher lade die Wanderausstellung „FamilienBande“ mit ihren ansprechenden Texttafeln und Möglichkeiten zum Mitmachen ein unter

den Schlagworten „Was uns verbindet, was uns trägt, was uns stärkt“.

### Viele sind alleinerziehend

Knur Engelbrecht, Referent für Recht, Soziales und Kultur dankte den drei Organisatorinnen, die diese

Ausstellung sowie zwei nachfolgenden Themenabende vorbereitet hatten. Auch er verglich die traditionelle Familie der 1960er Jahre mit den heutigen Veränderungen, die durch individuelle Lebensmodelle und Lebenspläne bedingt seien.

Mit Bezug auf Schwabach erläuterte Engelbrecht, dass hier 3400 Haushalte mit einem Kind rund 800 Haushalte mit nur einem Elternteil gegenüberstünden und damit rund ein Viertel aller Eltern hier alleinerziehend seien.

Gestiegen sei auch der Anteil derjenigen, die keine Kinder hätten oder deren Kinder nicht mehr vor Ort wohnten. Dies seien Folgen der gesellschaftlichen und sozialen Veränderungen, der gesellschaftlichen Mobilität, die sich seit den 1970er Jahren durch die zunehmend notwendige Berufstätigkeit beider Partner und durch die damit einhergehende verbesserten Kinderbetreuung entwickelt hätten. Darauf reagiere die Stadt mit dem ständigen Ausbau von Betreuungs- und Beratungsangeboten - von der Geburt bis über den Schulabschluss hinaus. Obwohl - so Knur Engelbrecht - heute eine generell größere Offenheit gegenüber den unterschiedlichen Familien-Modellen zu erkennen sei, „sind Familien für eine Stadt nicht nur Keimzelle der Gesellschaft, sondern auch Keimzelle für gelebte Demokratie!“



Foto: Ursula Kaiser-Biburger

Christine Biemann Hubert [mit Mikrofon] erläutert die einzelnen Stationen dieser Mitmachausstellung „FamilienBande“.